



bürgerorientiert · professionell · rechtsstaatlich



Polizeiliche Kriminalstatistik 2024 für Nordrhein-Westfalen

Handout zur Pressekonferenz am 12. März 2025

Herausgeber

Ministerium des Innern des Landes Nordrhein-Westfalen

Friedrichstraße 62-80

40217 Düsseldorf

Pressekontakt:

Telefon: 0211-871-1111

E-Mail: Pressestelle@im.nrw.de

Titelfoto: IM NRW / Tim Wegner

Piktogramme: Adobe Stock Polizei NRW

Stand: März 2025

Weitere Informationen



Hier sind u. a. die Jahrbücher der Polizeilichen Kriminalstatistik im Internet abrufbar.

Hinweis: Bei den dargestellten Daten handelt es sich überwiegend um Auszüge aus dem Jahrbuch zur Polizeilichen Kriminalstatistik 2024, welches im weiteren Jahresverlauf veröffentlicht wird.

Inhaltsverzeichnis

1	Gesamtkriminalität	1
	Überblick Kriminalitätsentwicklung 2024	1
	Tatverdächtigen- und Bevölkerungsentwicklung	3
	Kinder- und Jugendkriminalität	5
	Opferentwicklung	7
2	Gewaltkriminalität	9
	Mord und Totschlag	9
	Gewaltkriminalität	11
	Raub	13
	Körperverletzung	15
	Häusliche Gewalt	17
	Widerstand gegen /Tätlicher Angriff auf die Staatsgewalt	19
	Tatmittel Messer	21
	Sexualstraftaten	23

3

Eigentumskriminalität

27

Wohnungseinbruchdiebstahl	27
Ladendiebstahl	29
Taschendiebstahl	31

4

Weitere Kriminalitätsbereiche

33

Straftaten zum Nachteil älterer Menschen mit überregionaler Tatbegehung	33
Rauschgiftkriminalität	35
Kriminalität im Kontext von Schule	37
Cybercrime	39

1 Gesamtkriminalität

Überblick Kriminalitätsentwicklung 2024



1 398 652 Fälle

Aufklärungsquote: 53,5 %; Anteil Versuche: 8,0 %



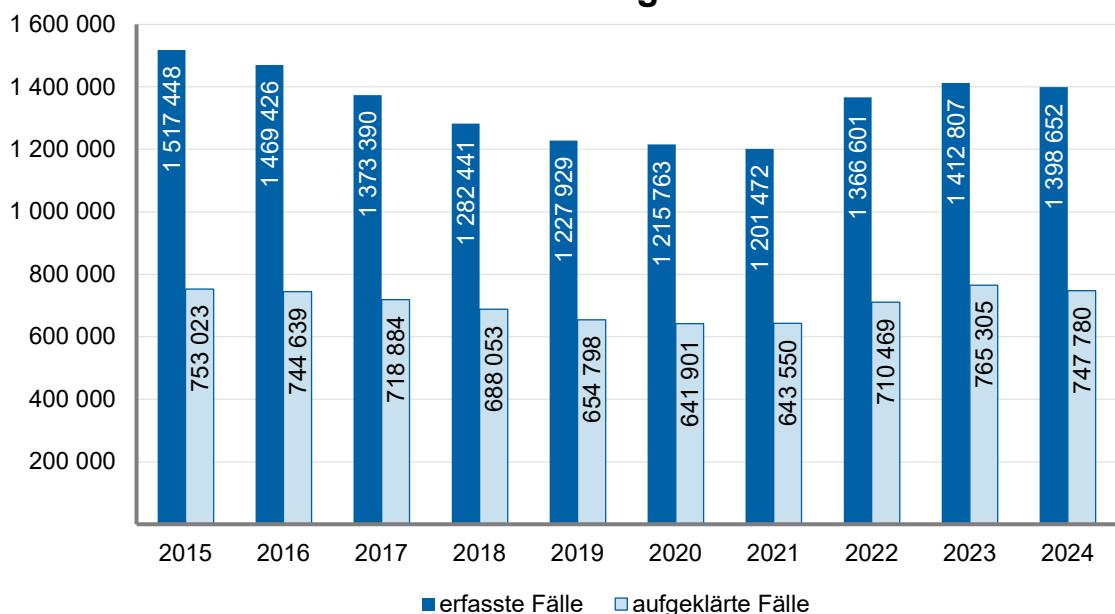
- 1,0 % Fälle (- 14 155)



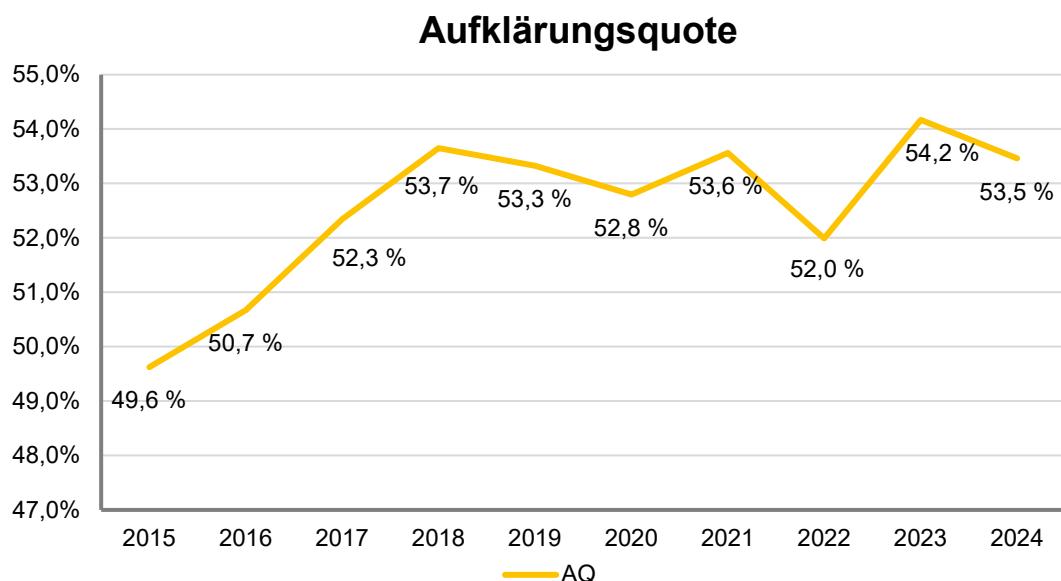
493 389 Tatverdächtige

davon 73,7 % männlich und 26,3 % weiblich

Erfasste und aufgeklärte Fälle



Überblick Kriminalitätsentwicklung 2024



- 2024 wurden 1 398 652 Straftaten in der Polizeilichen Kriminalstatistik für Nordrhein-Westfalen erfasst.
- Im Berichtsjahr 2024 wurden 14 155 Fälle weniger als im Vorjahr erfasst (- 1,0 %).
- Die Aufklärungsquote lag bei 53,5 Prozent und damit nur geringfügig unter der besten Aufklärungsquote seit über 60 Jahren, die im Vorjahr erzielt wurde (2023: 54,2 %).
- 2024 wurden 493 389 Tatverdächtige registriert. Das waren 10 604 Tatverdächtige weniger als im Jahr 2023 (- 2,1 %).
- Bei den Straftaten insgesamt lag der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger bei 38,0 Prozent.

Tatverdächtigen- und Bevölkerungsentwicklung¹



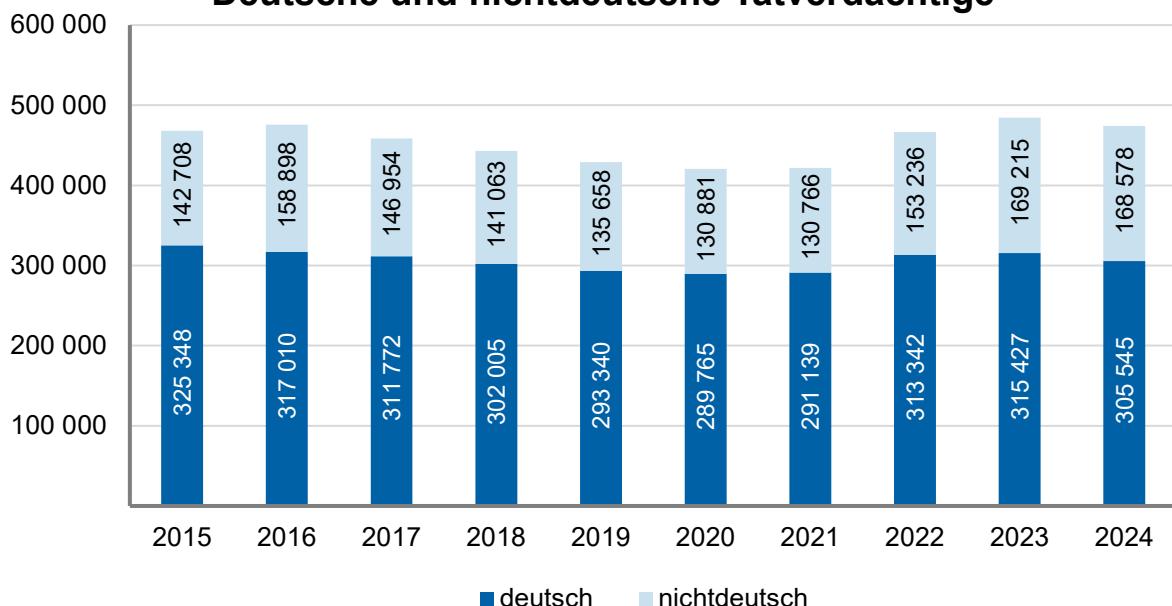
474 123 Tatverdächtige

davon 73,8 % männlich und 26,2 % weiblich



- 2,2 % Tatverdächtige (- 10 519)

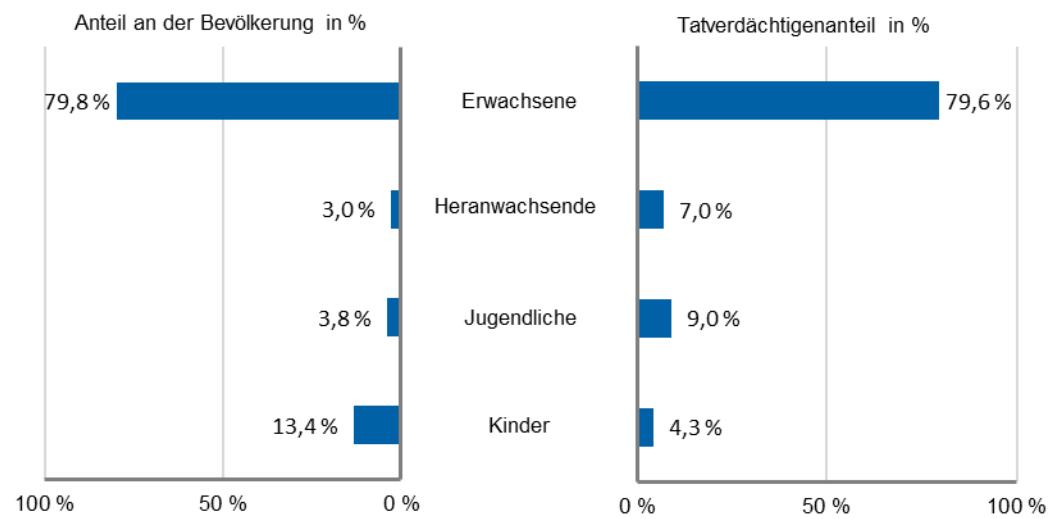
Deutsche und nichtdeutsche Tatverdächtige



	Bevölkerung		Tatverdächtige	
	31.12.2022	31.12.2023	2023	2024
insgesamt	18 139 116	18 190 422	484 642	474 123
Kinder (unter 14 Jahren)	2 434 715	2 443 196	21 652	20 533
Jugendliche (14 bis unter 18 Jahren)	688 080	691 047	46 084	42 668
Heranwachsende (18 bis unter 21 Jahren)	544 024	545 058	36 518	33 403
Erwachsene (ab 21 Jahren)	14 472 297	14 511 121	380 388	377 519
 Deutsche insgesamt	 15 310 749	 15 253 631	 315 427	 305 545
Kinder (unter 14 Jahren)	2 003 326	2 005 131	14 613	13 616
Jugendliche (14 bis unter 18 Jahren)	580 270	573 732	33 044	29 478
Heranwachsende (18 bis unter 21 Jahren)	458 421	450 553	25 343	22 229
Erwachsene (ab 21 Jahren)	12 268 732	12 224 215	242 427	240 222
 Nichtdeutsche insgesamt	 2 828 367	 2 936 791	 169 215	 168 578
Kinder (unter 14 Jahren)	431 389	438 065	7 039	6 917
Jugendliche (14 bis unter 18 Jahren)	107 810	117 315	13 040	13 190
Heranwachsende (18 bis unter 21 Jahren)	85 603	94 505	11 175	11 174
Erwachsene (ab 21 Jahren)	2 203 565	2 286 906	137 961	137 297

¹ Um eine größtmögliche Vergleichbarkeit mit deutschen Tatverdächtigen herzustellen, werden in diesem Kapitel ausschließlich Straftaten ohne ausländerrechtliche Verstöße als Grundlage herangezogen.

Tatverdächtigen- und Bevölkerungsentwicklung



- In allen Altersgruppen ist die Anzahl der Tatverdächtigen im Vergleich zum Vorjahr gesunken.
- Der Tatverdächtigenanteil lag bei den Heranwachsenden und Jugendlichen - wie immer - über ihrem jeweiligen Bevölkerungsanteil.
- Insgesamt wurden im Berichtsjahr 168 578 nichtdeutsche Tatverdächtige registriert. Das entspricht einem Anteil von 35,6 Prozent aller Tatverdächtigen.

Kinder- und Jugendkriminalität



138 486 Fälle unter Beteiligung mindestens einer tatverdächtigen Person unter 21 Jahren



- 10,4 % Fälle (- 16 159)



99 984 Tatverdächtige unter 21 Jahren

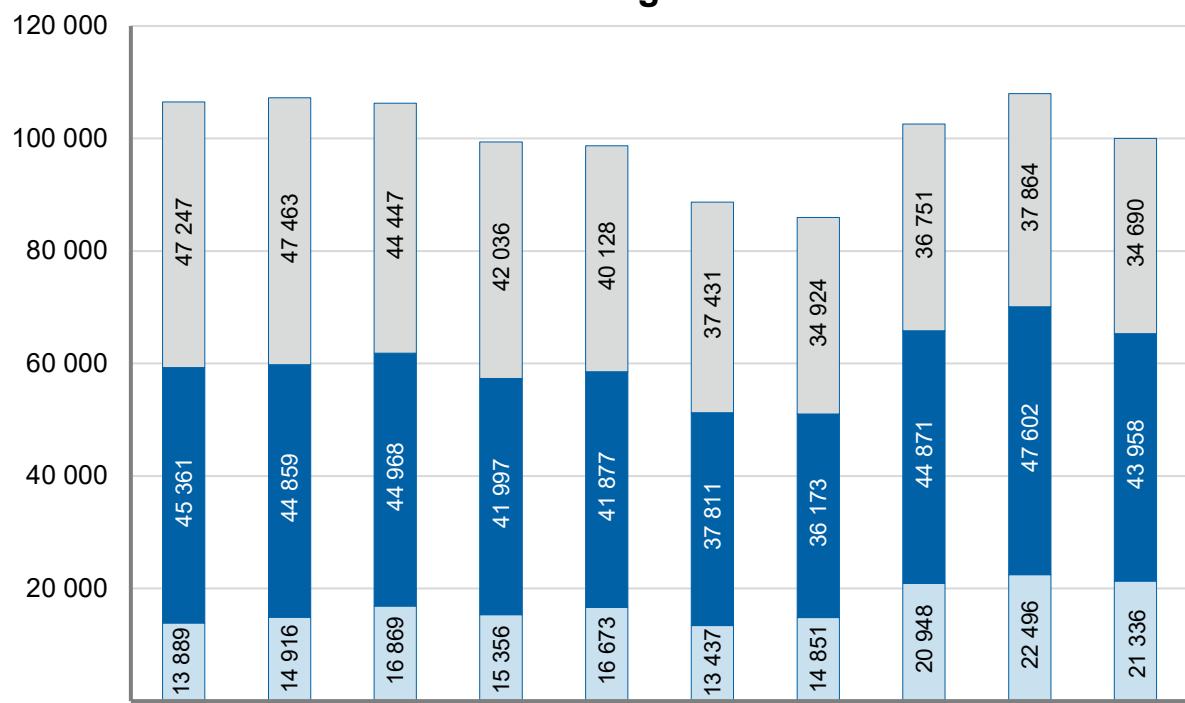
davon 72,0 % männlich und 28,0 % weiblich



76 675 Opfer unter 21 Jahren

davon 54,7 % männlich und 45,3 % weiblich

Anzahl der Tatverdächtigen unter 21 Jahren



■ Kinder (0 bis 13 Jahre) ■ Jugendliche (14 bis 17 Jahre) ■ Heranwachsende (18 bis 20 Jahre)

Kinder- und Jugendkriminalität

- Von den 493 389 Tatverdächtigen insgesamt waren 99 984 unter 21 Jahren alt.
- Bei einem Anteil an der Gesamtbevölkerung von 20,2 Prozent stellten die unter 21-Jährigen einen Anteil von 20,3 Prozent aller Tatverdächtigen.
- Die Anzahl der unter 21-jährigen Tatverdächtigen sank um 7,4 Prozent.
- Von den insgesamt 99 984 Tatverdächtigen unter 21 Jahren waren 34 654 nichtdeutsch. Das entspricht einem Anteil von 34,7 Prozent.
- Jugendkriminalität fand zum größten Teil in Form von Ladendiebstahl, Körperverletzung, Rauschgiftkriminalität sowie Sachbeschädigung statt. 62 531 (62,5 %) der insgesamt 99 984 registrierten Tatverdächtigen unter 21 Jahren fielen mit Delikten aus diesen Bereichen auf.
- Im Deliktsbereich gefährliche und schwere Körperverletzung wurden mehr tatverdächtige Kinder (+ 8,5 %) und Jugendliche (+ 2,1 %) im Vergleich zum Vorjahr erfasst, während die Anzahl der heranwachsenden Tatverdächtigen (- 2,2 %) zurück ging.

Opferentwicklung



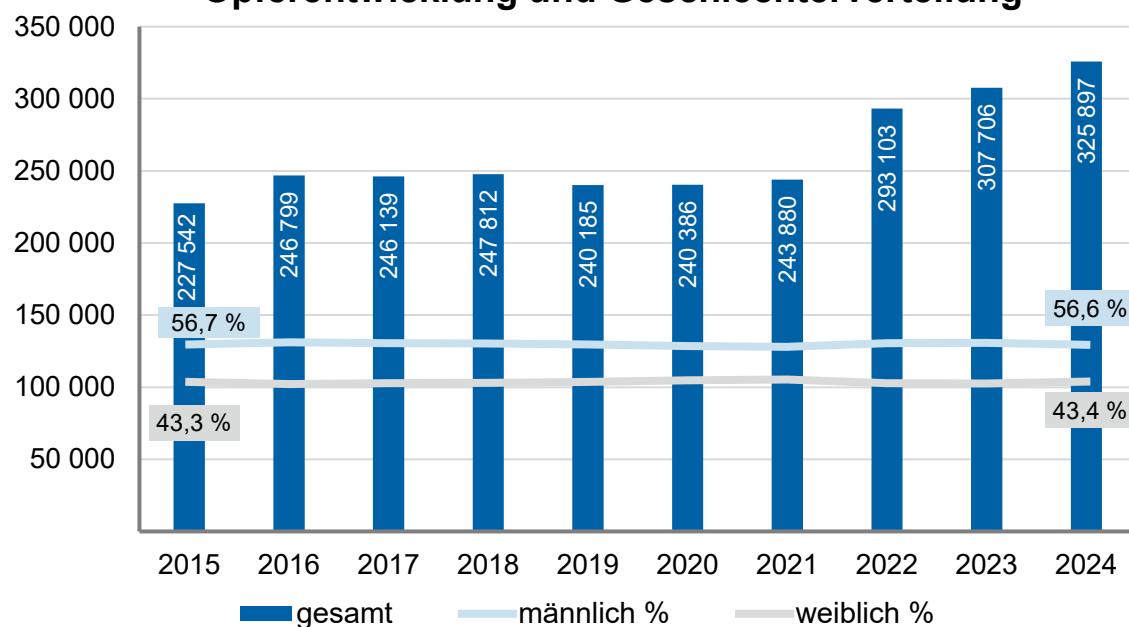
325 897 Opfer

davon 56,6 % männlich und 43,4 % weiblich



+ 5,9 % Opfer (+ 18 191)

Opferentwicklung und Geschlechterverteilung



	Bevölkerung		Opfer	
	31.12.2022	31.12.2023	2023	2024
insgesamt	18 139 116	18 190 422	307 706	325 897
Kinder (0-13 Jahre)	2 434 715	2 443 196	26 437	26 361
Jugendliche (14-17 Jahre)	688 080	691 047	27 447	28 536
Heranwachsende (18-20 Jahre)	544 024	545 058	21 204	21 778
Erwachsene (ab 21 Jahre)	14 472 297	14 511 121	232 618	249 222
Deutsche insgesamt	15 310 749	15 253 631	228 002	239 029
Kinder (0-13 Jahre)	2 003 326	2 005 131	19 925	19 842
Jugendliche (14-17 Jahre)	580 270	573 732	21 077	21 358
Heranwachsende (18-20 Jahre)	458 421	450 553	16 481	16 516
Erwachsene (ab 21 Jahre)	12 268 732	12 224 215	170 519	181 313
Nichtdeutsche insgesamt	2 828 367	2 936 791	79 704	86 868
Kinder (0-13 Jahre)	431 389	438 065	6 512	6 519
Jugendliche (14-17 Jahre)	107 810	117 315	6 370	7 178
Heranwachsende (18-20 Jahre)	85 603	94 505	4 723	5 262
Erwachsene (ab 21 Jahre)	2 203 565	2 286 906	62 099	67 909

Opferentwicklung



Relevante Änderungen der PKS-Erfassungsrichtlinien 2024:

- Einige Delikte (u. a. Beleidigung auf sexueller Grundlage) werden seit dem Berichtsjahr 2024 als Opferdelikte erfasst. Hieraus resultiert ein Anstieg der Opferzahlen.

- Im Berichtsjahr 2024 wurden 18 191 Opfer mehr erfasst (+ 5,9 %). Der Anstieg ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass mit dem Jahr 2024 weitere Straftaten als Opferdelikte in der Polizeilichen Kriminalstatistik klassifiziert wurden. 13 245 Opfer wurden zu den Delikten erfasst, bei denen im Vorjahr noch keine Opfererfassung zugelassen war.
- Die Anzahl nichtdeutscher Opfer betrug 86 868 und stieg damit um 7 164 Opfer an (2023: 79 704 Opfer). Mit 9,0 Prozent fiel der Anstieg bei ihnen stärker aus als bei den deutschen Opfern (+ 4,8 %).
- Mit einem Bevölkerungsanteil von 16,1 Prozent stellten die Nichtdeutschen 26,7 Prozent aller Opfer.
- Von den insgesamt 325 897 registrierten Opfern wurden 3 172 (1,0 %) schwer und 306 (0,1 %) Menschen tödlich verletzt.
- 56,2 Prozent der insgesamt 306 getöteten Personen waren männlichen und 43,8 Prozent weiblichen Geschlechts.
- Von den 306 getöteten Personen handelt es sich um 25 Kinder (8,2 %), acht (2,6 %) Jugendliche, acht (2,6 %) Heranwachsende und 265 (86,6 %) Erwachsene.

2 Gewaltkriminalität

Mord und Totschlag



479 Fälle

Aufklärungsquote: 93,1 %; Anteil Versuche: 72,2 %



+ 1,9 % Fälle (+ 9)



674 Tatverdächtige

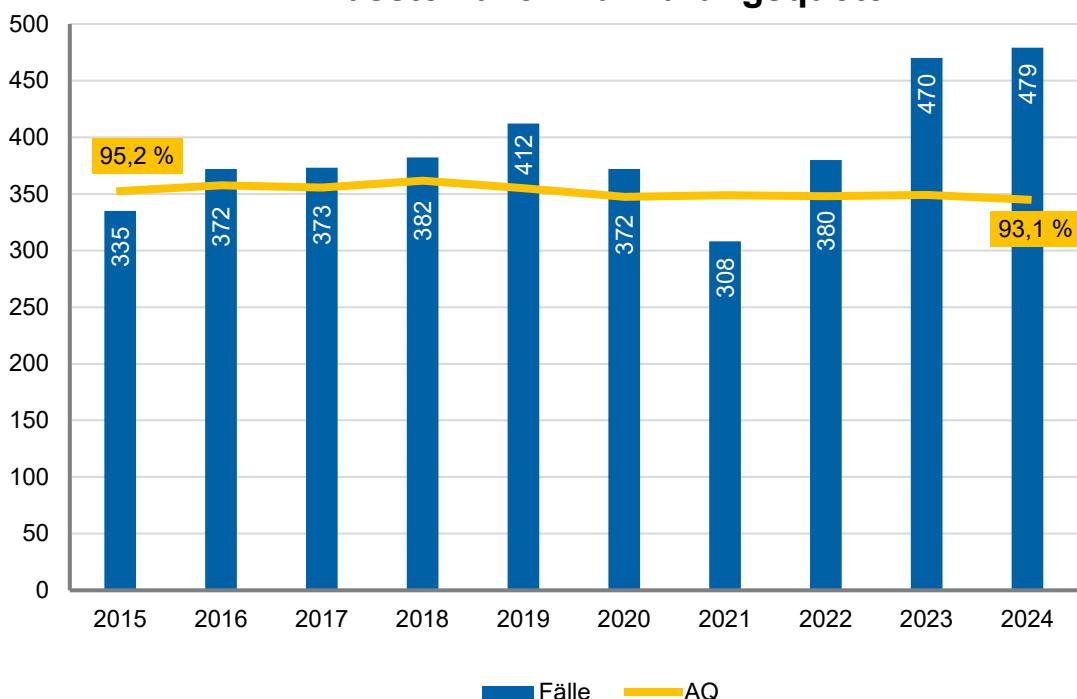
davon 91,2 % männlich und 8,8 % weiblich



603 Opfer

davon 70,1 % männlich und 29,9 % weiblich

Erfasste Fälle - Aufklärungsquote



Mord und Totschlag

- In der Straftatengruppe Mord und Totschlag wurden im Berichtsjahr 479 Fälle erfasst. Davon blieben 346 Fälle unvollendet.
- Die Aufklärungsquote dieser Delikte lag im Berichtsjahr bei 93,1 Prozent (2023: 94,3 %).
- Von den 674 ermittelten Tatverdächtigen hatten 589 (87,4 %) das 18. Lebensjahr erreicht.
- Der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger lag insgesamt bei 48,7 Prozent.
- Von den insgesamt 603 Opfern wurden 136 getötet (22,6 %; 2023: 16,5 %).
- 91 der 603 erfassten Opfer (15,1 %) lebten mit der tatverdächtigen Person in einem gemeinsamen Haushalt (2023: 16,9 %).

Gewaltkriminalität



55 613 Fälle

Aufklärungsquote: 75,1 %; Anteil Versuche: 16,6 %



- 0,4 % Fälle (- 242)



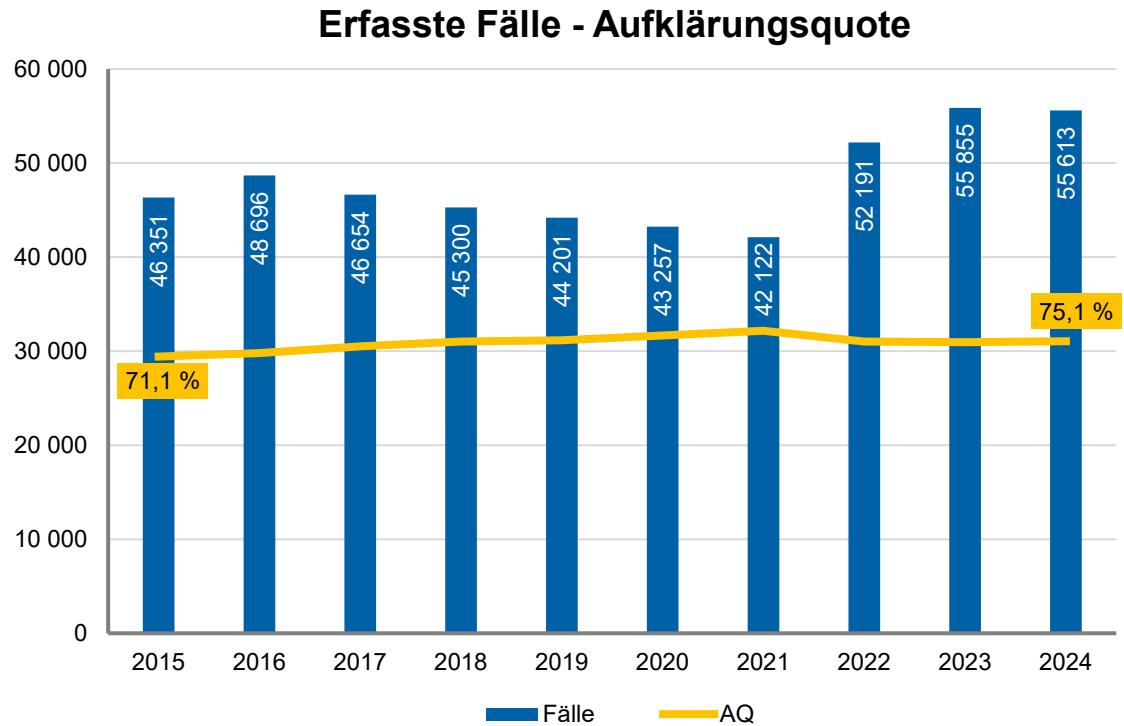
49 590 Tatverdächtige

davon 83,1 % männlich und 16,9 % weiblich



67 964 Opfer

davon 68,2 % männlich und 31,8 % weiblich



Gewaltkriminalität



Die Gewaltkriminalität umfasst folgende Delikte:

- Mord, Totschlag und Tötung auf Verlangen
- Vergewaltigung, sexuelle Nötigung und sexueller Übergriff im besonders schweren Fall einschl. mit Todesfolge
- Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer
- Körperverletzung mit Todesfolge
- Gefährliche und schwere Körperverletzung, Verstümmelung weiblicher Genitalien
- Erpresserischer Menschenraub
- Geiselnahme
- Angriff auf den Luft- und Seeverkehr

- Mehr als zwei Drittel (71,5 %) der Gewaltkriminalität waren Delikte der gefährlichen und schweren Körperverletzung.
- Im Deliktsbereich Gewaltkriminalität wurden im Berichtsjahr 49 590 Tatverdächtige ermittelt, von denen 66,2 Prozent älter als 21 Jahre waren.
- In den Altersgruppen der Kinder (+ 6,4 %), der Jugendlichen (+ 1,1 %) sowie der Erwachsenen (+ 3,1 %) stieg die Anzahl der ermittelten Tatverdächtigen. In der Altersgruppe der Heranwachsenden hingegen sank die Anzahl der Tatverdächtigen (- 2,1 %).
- Im Jahr 2024 wurden 691 weniger Opfer als im Vorjahr erfasst.
- Bei einem Bevölkerungsanteil von 16,1 Prozent stellten die Nichtdeutschen 34,3 Prozent der Opfer sowie 41,8 Prozent der Tatverdächtigen von Gewaltdelikten.

Raub



11 698 Fälle

Aufklärungsquote: 58,8 %; Anteil Versuche: 19,8 %



- 7,3 % Fälle (- 927)



8 712 Tatverdächtige

davon 89,6 % männlich und 10,4 % weiblich



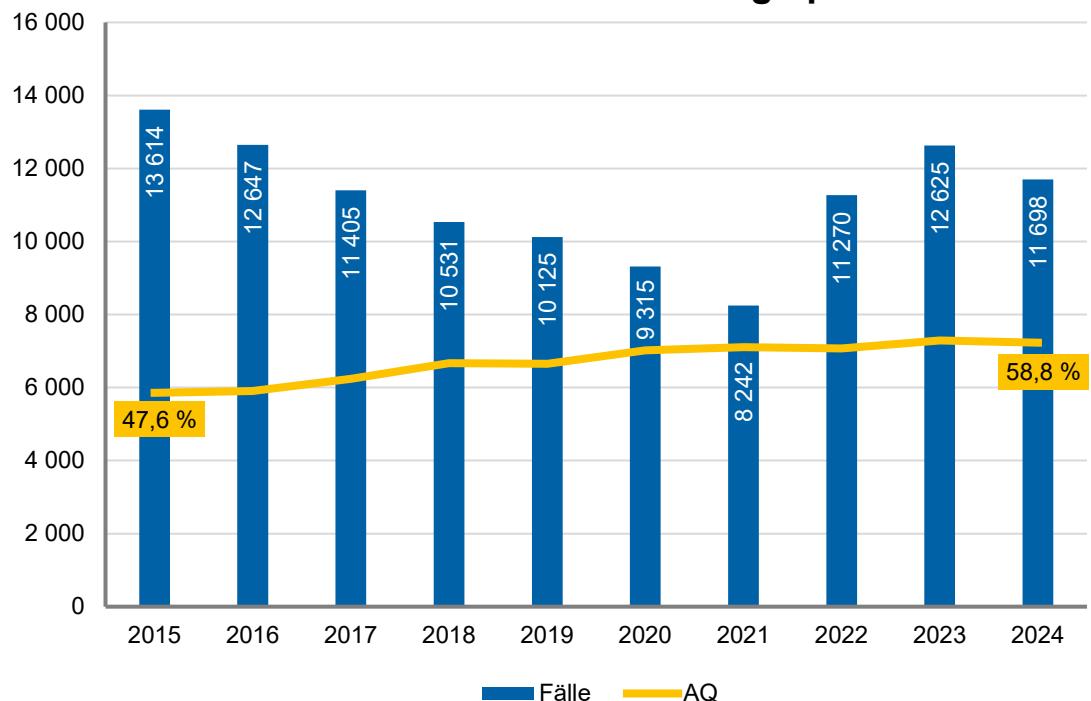
13 531 Opfer

davon 76,3 % männlich und 23,7 % weiblich



11,7 Mio. € Schadenssumme

Erfasste Fälle - Aufklärungsquote



Raub

- Die Fälle des Raubes auf Straßen, Wegen oder Plätzen sanken im Berichtsjahr um 5,8 Prozent (- 305 Fälle).
- 45,0 Prozent der Tatverdächtigen waren unter 21 Jahren alt.
- Der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger lag bei 47,2 Prozent.
- Im Jahr 2024 wurden 13 531 Opfer eines Raubes registriert. Dies waren 1 317 Opfer oder 8,9 Prozent weniger als im Vorjahr.
- Von den insgesamt 13 531 Opfern blieben 47,3 Prozent unverletzt.
- Die Schadenssumme ist im Vergleich zum Vorjahr um 20,4 Prozent gesunken.

Körperverletzung



151 176 Fälle

Aufklärungsquote: 86,2 %; Anteil Versuche: 10,0 %



+ 1,7 % Fälle (+ 2 571)



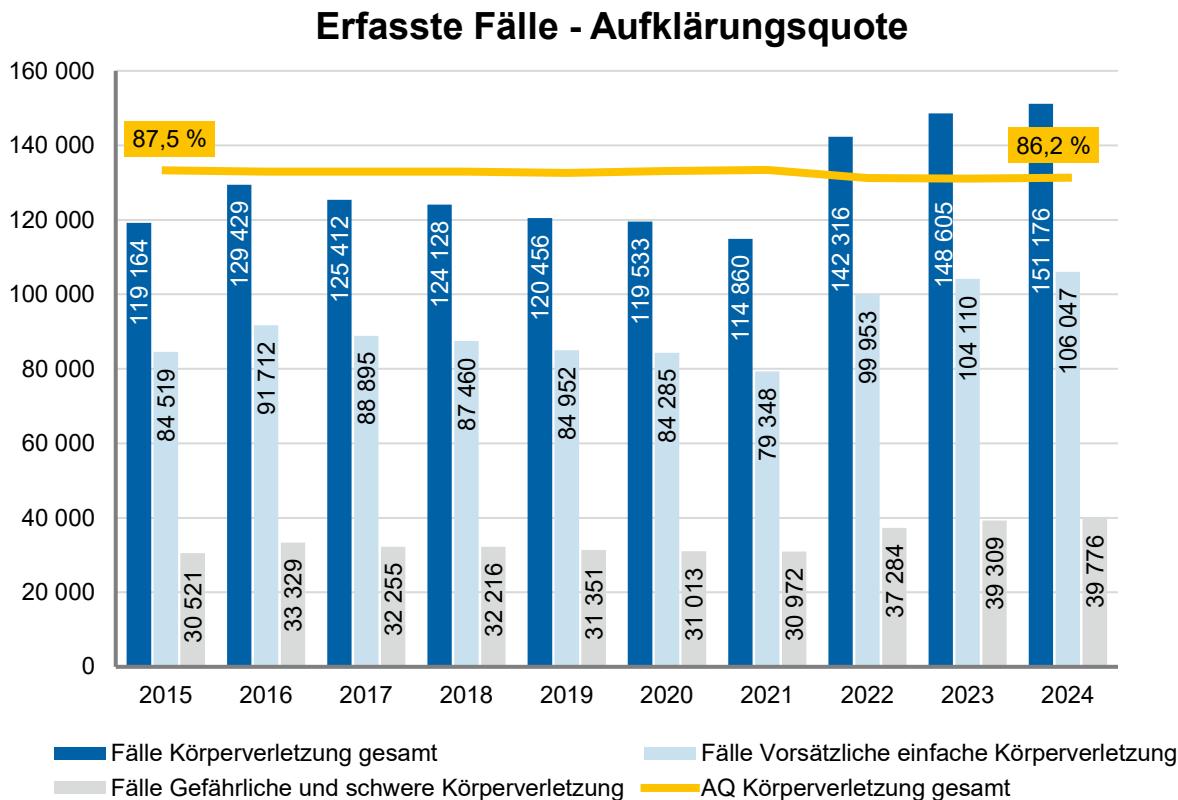
122 615 Tatverdächtige

davon 77,5 % männlich und 22,5 % weiblich



173 337 Opfer

davon 60,3 % männlich und 39,7 % weiblich



Körperverletzung

- Die Delikte der **vorsätzlichen einfachen Körperverletzung** hatten mit 70,1 Prozent den größten Anteil an den Körperverletzungsdelikten.
- Im Berichtsjahr wurden insgesamt 106 047 Fälle der vorsätzlichen einfachen Körperverletzung erfasst (+ 1,9 %).
- Im Deliktsbereich vorsätzliche einfache Körperverletzung wurden 86 162 Tatverdächtige erfasst, davon waren 35,5 Prozent nichtdeutsch.
- Im Jahr 2024 wurden 117 325 Opfer einer vorsätzlichen einfachen Körperverletzung registriert; 1 881 Opfer oder 1,6 Prozent mehr als im Vorjahr. Von den 117 325 Opfern waren 56,4 Prozent männlich und 43,6 Prozent weiblich.
- 26,3 Prozent der Körperverletzungsdelikte entfielen auf die Delikte der **gefährlichen und schweren Körperverletzung**.
- Insgesamt wurden 39 776 Fälle der gefährlichen und schweren Körperverletzung erfasst (+ 1,2 %).
- Insgesamt wurden im Deliktsbereich gefährliche und schwere Körperverletzung 39 319 Tatverdächtige erfasst, davon waren 41,2 Prozent nichtdeutsch.
- Im Jahr 2024 wurden 50 086 Opfer einer gefährlichen und schweren Körperverletzung registriert; 465 Opfer oder 0,9 Prozent mehr als im Vorjahr. Von den 50 086 Opfern waren 70,6 Prozent männlich und 29,4 Prozent weiblich.

Häusliche Gewalt



61 406 Fälle

Aufklärungsquote: 99,0 %; Anteil Versuche: 6,0 %



+ 1,9 % Fälle (+ 1 138)



52 107 Tatverdächtige

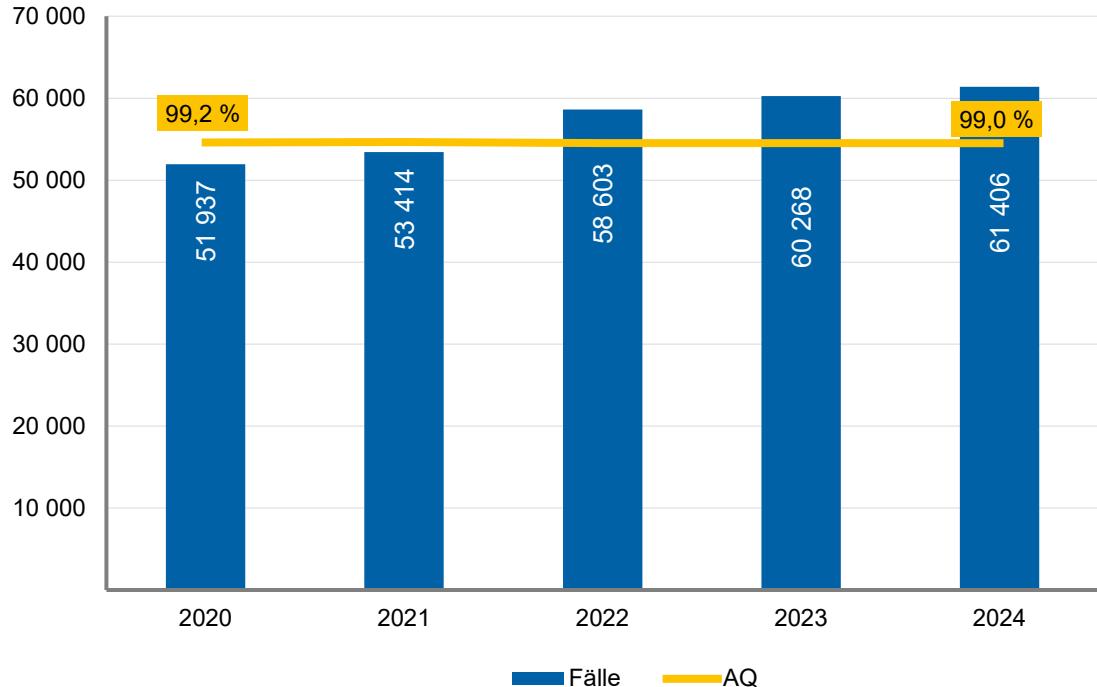
davon 75,6 % männlich und 24,4 % weiblich



66 754 Opfer

davon 28,9 % männlich und 71,1 % weiblich

Erfasste Fälle - Aufklärungsquote



Häusliche Gewalt



Häusliche Gewalt beinhaltet alle Formen körperlicher, sexueller oder psychischer Gewalt und umfasst **innerfamiliäre** sowie **partnerschaftliche** Gewalt. Häusliche Gewalt liegt vor, wenn die Gewalt zwischen Personen stattfindet, die in einer familiären oder partnerschaftlichen Beziehung zusammenwohnen. Sie liegt auch vor, wenn sie unabhängig von einem gemeinsamen Haushalt innerhalb der Familie oder in aktuellen oder ehemaligen Partnerschaften geschieht.

- 99,0 Prozent der Fälle von Häuslicher Gewalt wurden aufgeklärt (2023: 99,0 %). Die Aufklärungsquote ist in den letzten fünf Jahren auf einem konstant hohen Niveau.
- Die meisten Fälle von Häuslicher Gewalt können den Deliktsbereichen vorsätzliche einfache Körperverletzung (34 330 Fälle; 55,9 %), Bedrohung, Stalking, Nötigung (14 886 Fälle; 24,2 %) sowie gefährliche Körperverletzung (7 393 Fälle; 12,0 %) zugeordnet werden.
- Von den insgesamt 52 107 ermittelten Tatverdächtigen waren 36,2 Prozent nichtdeutsch.
- Es wurden insgesamt 66 754 Opfer von vollendeten und versuchten Delikten erfasst. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einem Anstieg von 1 272 Opfern beziehungsweise 1,9 Prozent.
- Von den 66 754 Opfern von Häuslicher Gewalt lebten 53,1 Prozent (35 430 Opfer) mit der tatverdächtigen Person in einem gemeinsamen Haushalt.

Widerstand gegen / Tätilcher Angriff auf die Staatsgewalt



10 084 Fälle

Aufklärungsquote: 97,1 %; Anteil Versuche: 0,4 %



+ 1,6 % Fälle (+ 162)



8 542 Tatverdächtige

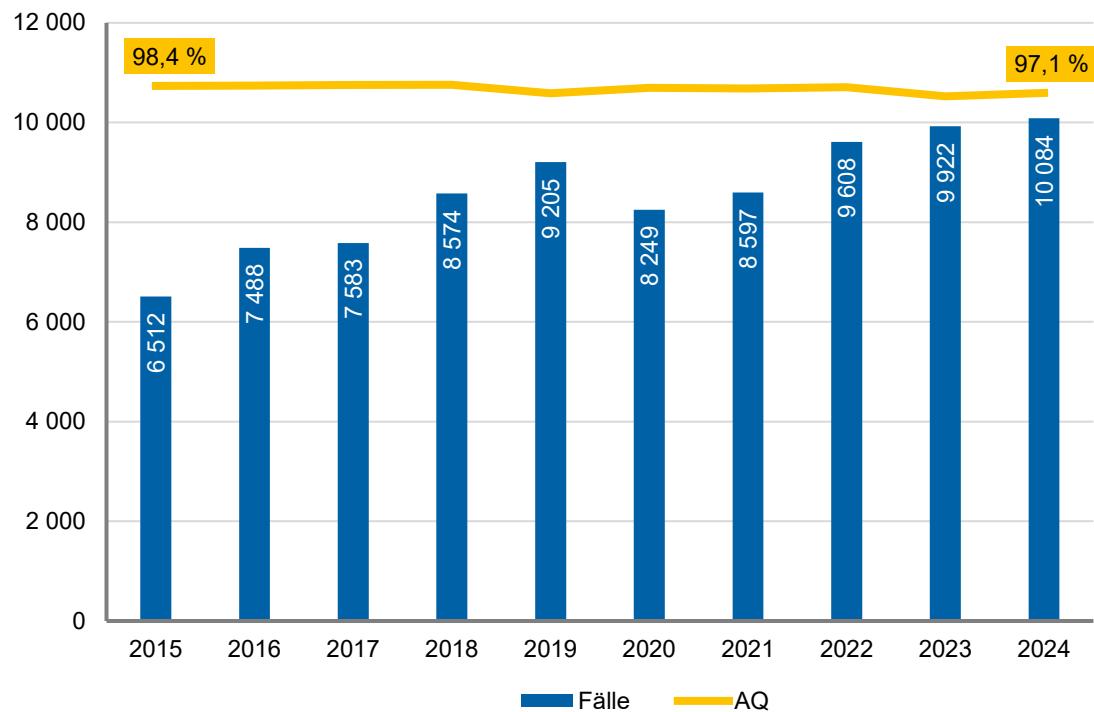
davon 82,1 % männlich und 17,9 % weiblich



24 371 Opfer

davon 72,7 % männlich und 27,3 % weiblich

Erfasste Fälle - Aufklärungsquote



Widerstand gegen / Tälicher Angriff auf die Staatsgewalt

- 97,1 Prozent dieser Delikte wurden aufgeklärt (2023: 96,5 %). Die Aufklärungsquote ist in den letzten 20 Jahren auf einem konstant hohen Niveau.
- Zu den 9 795 aufgeklärten Fällen wurden 8 542 Tatverdächtige ermittelt. Der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger lag bei 34,5 Prozent.
- 2024 wurden insgesamt 14 673 Polizeivollzugsbeamtinnen und Polizeivollzugsbeamte Opfer einer Widerstandshandlung. Davon blieben 83,7 Prozent unverletzt.
- 6 789 Polizeivollzugsbeamtinnen und Polizeivollzugsbeamte wurden Opfer eines tödlichen Angriffs. Davon blieben 74,2 Prozent unverletzt.

Tatmittel Messer



7 295 Fälle

Aufklärungsquote: 81,7 %; Anteil Versuche: 15,4 %



+ 20,7 % Fälle (+ 1 251)



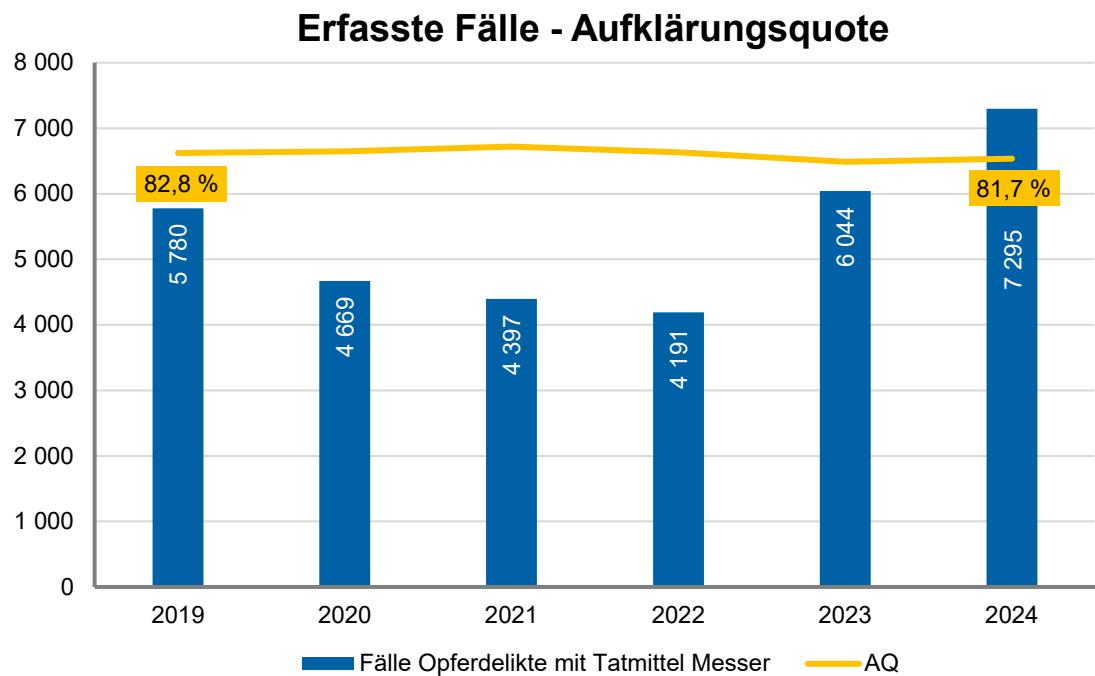
6 705 Tatverdächtige

davon 87,1 % männlich und 12,9 % weiblich



9 153 Opfer

davon 76,7 % männlich und 23,3 % weiblich



Tatmittel Messer



Die Ausführungen und Darstellungen zum Tatmittel „Messer“ beziehen sich ausschließlich auf Straftaten unter Verwendung eines Messers (eingesetzt oder gedroht).

- Im Rahmen von 7 295 Opferdelikten wurde ein Messer als Tatmittel eingesetzt. Ein im Sinne des Waffengesetzes qualifiziertes Messer wurde in 449 dieser Fälle eingesetzt.
- In Delikten, in denen ein Messer als Tatmittel eingesetzt wurde, wurden 6 705 Tatverdächtige ermittelt. Dies waren 1 183 Tatverdächtige mehr als im Jahr 2023 (+ 21,4 %).
- Der Anteil der Nichtdeutschen betrug 47,6 Prozent (2023: 47,4 %).
- Zu den Delikten, in denen ein Messer als Tatmittel eingesetzt wurde, wurden 9 153 Opfer registriert. 5 905 (64,5 %) dieser Opfer blieben unverletzt und 48 Personen (0,5 %) wurden getötet.
- Von den 9 153 Opfern waren 60,1 Prozent deutsch und 39,9 Prozent nichtdeutsch.
- Bei 35,1 Prozent der Fälle, in denen ein Messer als Tatmittel eingesetzt wurde, handelte es sich um Körperverletzungsdelikte.
- In 77 Fällen wurde ein Messer als Tatmittel gegen Polizeivollzugsbeamtinnen oder Polizeivollzugsbeamte eingesetzt.
- In den Fällen eines Messereinsatzes gegen Polizeivollzugsbeamtinnen und Polizeivollzugsbeamte wurden 212 Polizistinnen und Polizisten als Opfer erfasst. Von diesen blieben 178 (84,0 %) unverletzt.

Sexualstraftaten



30 567 Fälle

Aufklärungsquote: 79,8 %; Anteil Versuche: 2,9 %



- 5,8 % Fälle (- 1 896)



22 077 Tatverdächtige

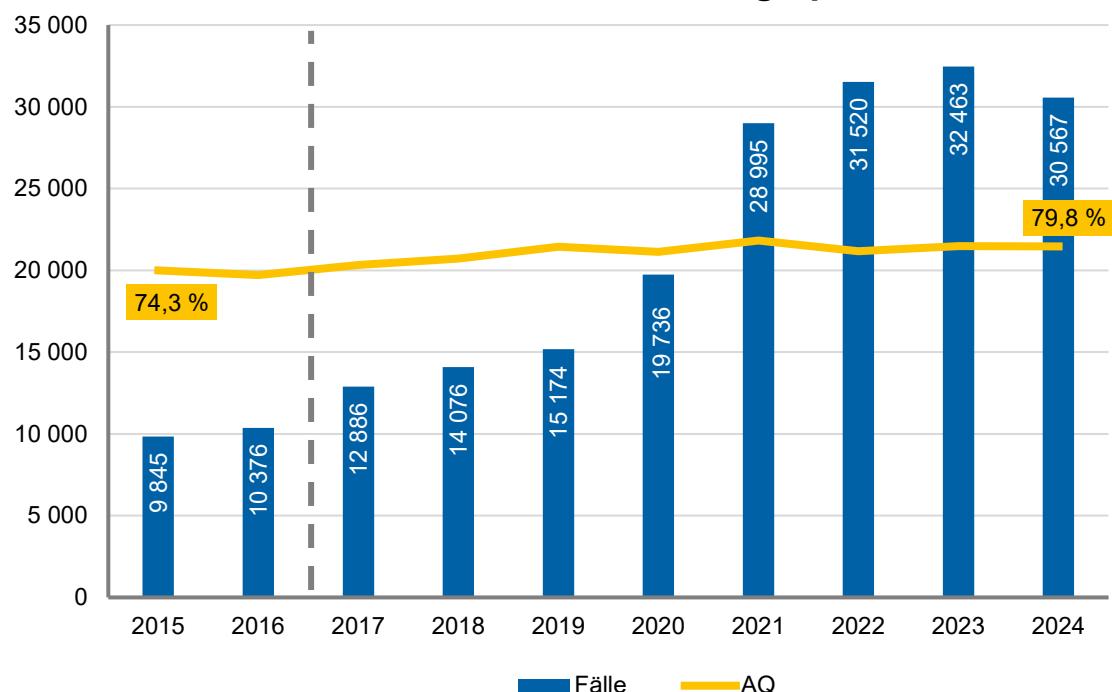
davon 90,8 % männlich und 9,2 % weiblich



20 109 Opfer

davon 15,6 % männlich und 84,4 % weiblich

Erfasste Fälle - Aufklärungsquote



* Die gestrichelte Linie markiert eine Strafrechtsreform im Bereich der Sexualstraftaten. Die Anpassung lassen eine Vergleichbarkeit mit den Daten vor dem Jahr 2017 nur sehr begrenzt zu.

Sexualstraftaten



Zu den „Sexualstraftaten“ bzw. Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung gehören u. a. folgende Delikte:

- Vergewaltigung
- sexueller Übergriff
- sexuelle Nötigung
- sexueller Missbrauch
- Kinder- und Jugendpornographie
- Exhibitionistische Handlungen und Erregung öffentlichen Ärgernisses

- Der Anteil der Sexualstraftaten an der Gesamtkriminalität lag bei 2,2 Prozent.
- Der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger lag bei 28,1 Prozent.
- In allen Altersgruppen sank die Anzahl der Tatverdächtigen im Vergleich zum Vorjahr. Bei den Heranwachsenden (- 14,0 %) und den Jugendlichen (- 12,7 %) fiel der Rückgang am stärksten aus.
- 59,5 Prozent der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung waren Opferdelikte. Insgesamt wurden 20 109 Opfer registriert, davon waren 84,4 Prozent der Opfer weiblich.

Sexualstraftaten

Sexueller Missbrauch von Kindern



4 426 Fälle

Aufklärungsquote: 81,6 %; Anteil Versuche: 5,5 %



- 12,6 % Fälle (- 639)



3 213 Tatverdächtige

davon 93,9 % männlich und 6,1 % weiblich



4 940 Opfer

davon 25,2 % männlich und 74,8 % weiblich

- Von den insgesamt 3 213 Tatverdächtigen waren 19,8 Prozent nichtdeutsch.
- Unter den 4 940 Opfern des Kindesmissbrauchs waren 3 697 (74,8 %) Mädchen.
- Bei 985 kindlichen Opfern war der Tatverdächtige ein Mitglied der Familie (19,9 %).
- 734 Opfer lebten mit der tatverdächtigen Person in einem gemeinsamen Haushalt (14,9 %).

Sexualstraftaten Kinderpornographie



9 013 Fälle

Aufklärungsquote 81,7 %; Anteil Versuche: 0,3 %



- 16,0 % Fälle (- 1 715)



7 037 Tatverdächtige

davon 85,1 % männlich und 14,9 % weiblich

- Der Rückgang der Fallzahlen korrespondiert nicht mit dem tatsächlichen Fallzahlenaufkommen. Es ist eine Bearbeitungssättigung erreicht, sodass in einer Vielzahl von Fällen die Ermittlungen noch nicht abgeschlossen werden konnten und somit noch nicht an die Polizeiliche Kriminalstatistik gemeldet worden sind.
- Von den insgesamt 7 037 Tatverdächtigen waren 1 399 (19,9 %) Kinder, 1 664 (23,6 %) Jugendliche, 527 (7,5 %) Heranwachsende und 3 447 (49,0 %) Erwachsene.
- In allen Altersgruppen ist die Anzahl der Tatverdächtigen im Vergleich zum Vorjahr gesunken.
- Der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger lag bei 22,3 Prozent.

3 Eigentumskriminalität

Wohnungseinbruchdiebstahl



28 464 Fälle

Aufklärungsquote: 13,5 %; Anteil Versuche: 46,3 %



+ 5,2 % Fälle (+ 1 403)



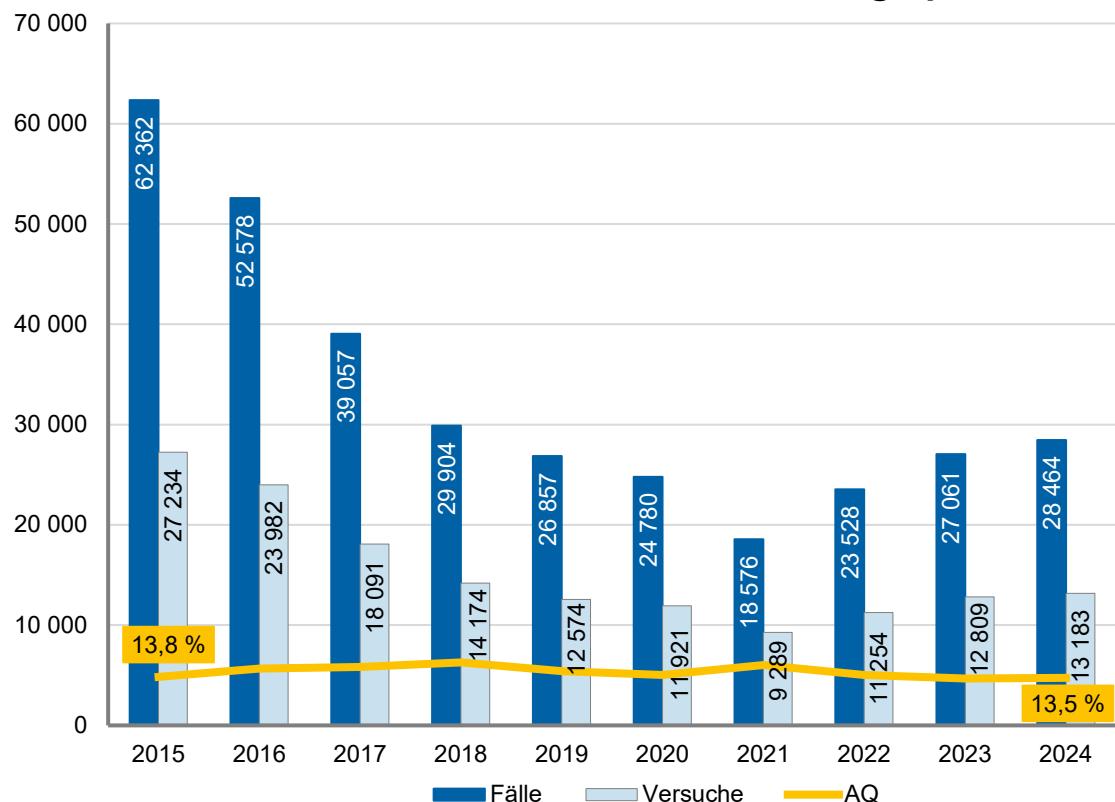
3 203 Tatverdächtige

davon 83,4 % männlich und 16,6 % weiblich



125,8 Mio. € Schadenssumme

Erfasste Fälle - Versuche - Aufklärungsquote



Wohnungseinbruchdiebstahl

- Mit 1 403 Fällen mehr stieg der Wohnungseinbruchdiebstahl im Berichtsjahr um 5,2 Prozent.
- 46,3 Prozent der Wohnungseinbrüche blieben unvollendet.
- Von den insgesamt 3 203 Tatverdächtigen waren 81,0 Prozent über 21 Jahren.
- Der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger lag bei 47,8 Prozent.
- Die Schadenssumme ist im Vergleich zum Vorjahr um 36,9 Prozent gestiegen.*
- Auf die Delikte des Wohnungseinbruchdiebstahls entfielen 7,2 Prozent des Gesamtschadens durch Kriminalität.

* Der Anstieg geht unter anderem auf einen Fall mit einer Schadenshöhe von 12 Millionen Euro zurück. Ohne diese hohe Schadenssumme wäre die Schadenssumme im Vergleich zum Vorjahr um 23,9 Prozent gestiegen.

Ladendiebstahl



99 975 Fälle

Aufklärungsquote: 90,1 %; Anteil Versuche: 3,1 %



- 5,1 % Fälle (- 5 341)



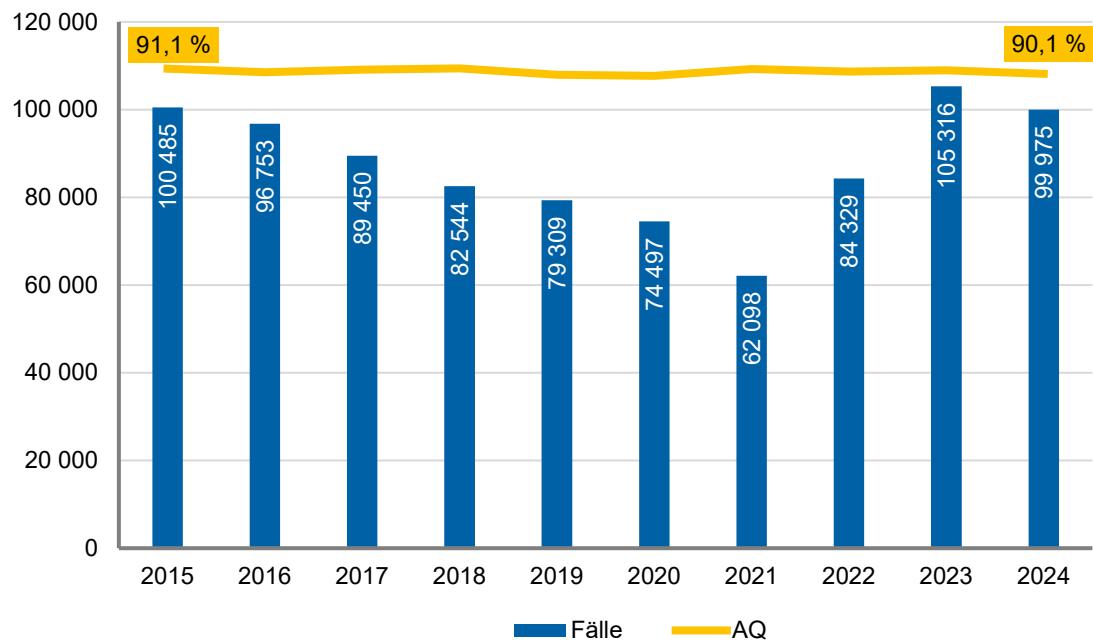
61 717 Tatverdächtige

davon 61,6 % männlich und 38,4 % weiblich



11,3 Mio. € Schadenssumme

Erfasste Fälle - Aufklärungsquote



Ladendiebstahl

- Der Anteil des Ladendiebstahls an den Diebstahlsdelikten insgesamt lag mit 99 975 registrierten Fällen bei 19,1 Prozent.
- Zu den Fällen des Ladendiebstahls konnten insgesamt 61 717 Tatverdächtige ermittelt werden, davon waren 66,0 Prozent über 21 Jahren.
- Der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger lag bei 48,6 Prozent.
- In 89,8 Prozent der vollendeten Fälle lag die Schadenssumme unter 250 Euro und in 63,9 Prozent der vollendeten Fälle lag diese unter 50 Euro.

Taschendiebstahl



39 757 Fälle

Aufklärungsquote 6,4 %; Anteil Versuche: 2,0 %



+ 0,6 % Fälle (+ 238)

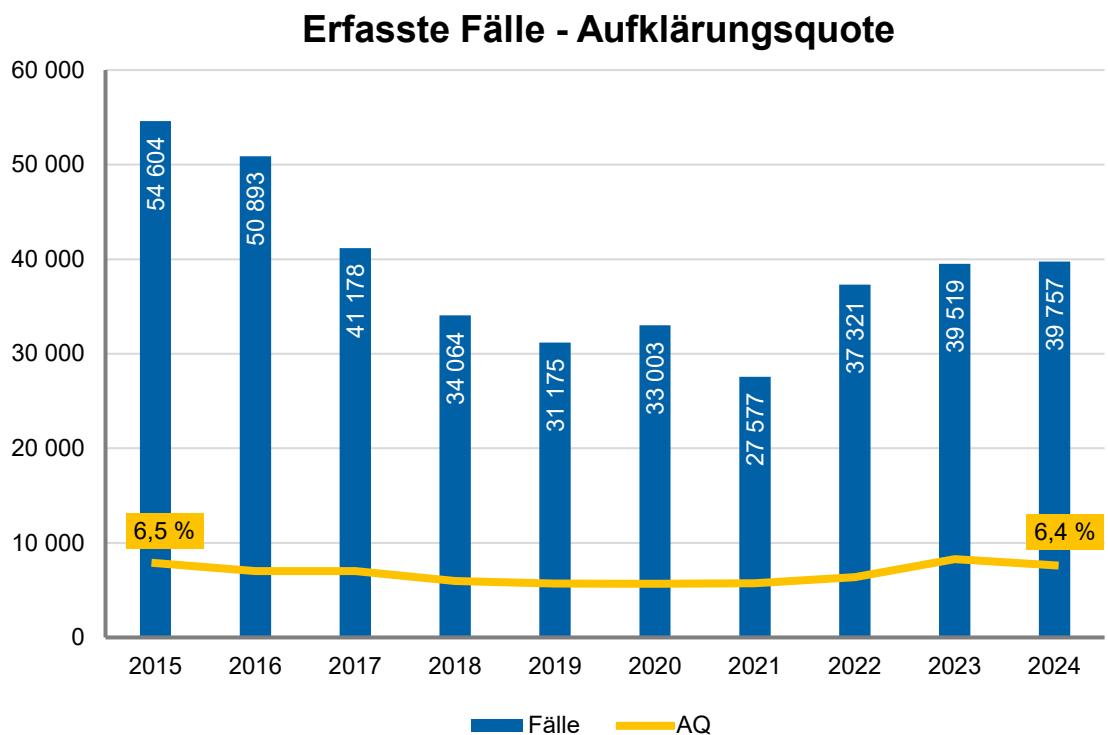


1 810 Tatverdächtige

davon 71,7 % männlich und 28,3 % weiblich



12,2 Mio. € Schadenssumme



Taschendiebstahl

- Von den insgesamt 1 810 ermittelten Tatverdächtigen waren 74,5 Prozent über 21 Jahren.
- Der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger lag bei 78,7 Prozent.
- In 66,0 Prozent der vollendeten Fälle lag die Schadenssumme unter 250 Euro.

4 Weitere Kriminalitätsbereiche

Straftaten zum Nachteil älterer Menschen mit überregionaler Tatbegehung



2 948 Fälle

Aufklärungsquote: 22,0 %; Anteil Versuche: 39,1 %



+ 31,7 % Fälle (+ 710)

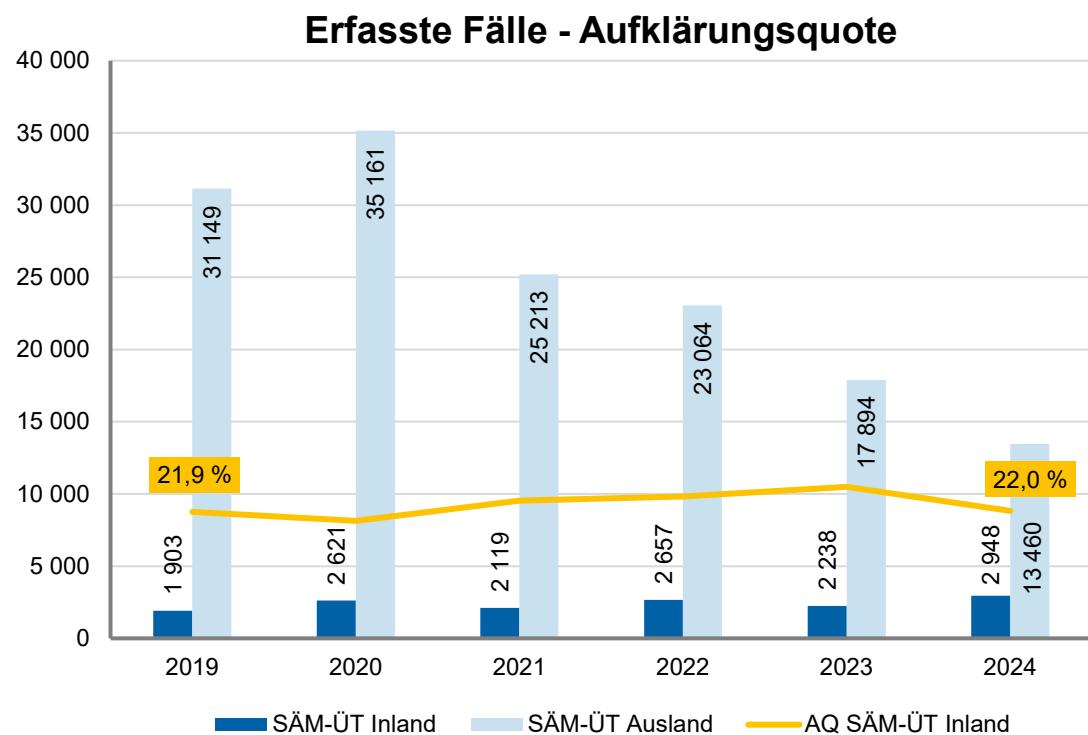


757 Tatverdächtige

davon 76,9 % männlich und 23,1 % weiblich



28,9 Mio. € Schadenssumme



Straftaten zum Nachteil älterer Menschen mit überregionaler Tatbegehung



Ein Teil der Vermögensdelikte richtet sich gezielt gegen ältere Menschen. Enkeltrick, Schockanrufe und falsche Polizeivollzugsbeamte sind beispielhafte Modi Operandi. Bei einem Teil dieser Straftaten agieren die Tatverdächtigen über Medien wie Telefon oder Internet ausschließlich aus dem Ausland heraus. Sollte der Taterfolg nach der Vorstellung der Tatverdächtigen in Deutschland eintreten, ohne dass die Tatverdächtigen nachweislich in Deutschland gehandelt haben, werden solche Straftaten als PKS-Auslandstaten erfasst.

- Im Jahr 2024 wurden 13 460 **Auslandsstraftaten** zum Nachteil älterer Menschen mit überregional handelnden Tätern erfasst (- 24,8 %).
- Der Versuchsanteil bei solchen Auslandstaten lag bei 96,3 Prozent.
- 58,2 Prozent der Auslandsstraftaten zum Nachteil älterer Menschen wurden unter dem Phänomen „Falsche Amtsträger“ und 22,8 Prozent unter dem Phänomen „Enkeltrick/Schockanrufe“ registriert.
- Die Schadenssumme der vollendeten Inlandsstraftaten zum Nachteil älterer Menschen betrug 28 894 820 Euro. Das entspricht einem Anteil von 5,8 Prozent der Schadenssumme aller Betrugsdelikte.
- Die Schadenssumme sank im Vergleich zu 2023 um 14,3 Prozent.
- 22,3 Prozent der Inlandsstraftaten zum Nachteil älterer Menschen wurden unter dem Phänomen „falsche Amtsträger“ und 17,4 Prozent unter dem Phänomen „Enkeltrick/Schockanrufe“ registriert.
- Von den insgesamt 757 Tatverdächtigen waren 41,1 Prozent nicht-deutsch.

Rauschgiftkriminalität



48 994 Fälle

Aufklärungsquote: 84,1 %; Anteil Versuche: 1,7 %



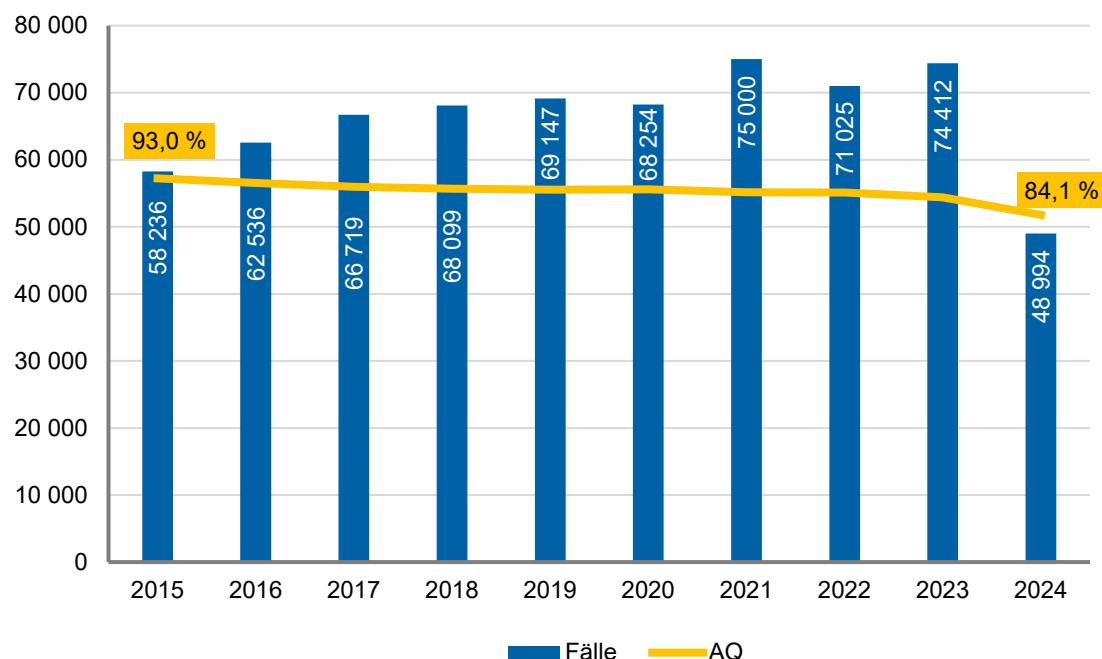
- 34,2 % Fälle (- 25 418)



37 624 Tatverdächtige

davon 87,8 % männlich und 12,2 % weiblich

Erfasste Fälle - Aufklärungsquote



Rauschgiftkriminalität



Zum 1. April 2024 trat das Konsumcannabisgesetz (KCanG) in Kraft. In der Folge wurden Anpassungen in der Polizeilichen Kriminalstatistik zur sachgerechten Erfassung neuer Straftatbestände und Ordnungswidrigkeiten vorgenommen. Die Fallzahlen in diesem Deliktsbereich sind aufgrund dieser Gesetzes einföhrung und der damit wegfallenden Verfolgung von allgemeinen Verstößen im Bereich Cannabis gesunken.

- Im Jahr 2024 wurden 48 994 Fälle der Rauschgiftkriminalität erfasst. Das sind 25 418 Fälle weniger als im Vorjahr (- 34,2 %).
- Die Rauschgiftkriminalität hatte einen Anteil von 3,5 Prozent an der Gesamtkriminalität.
- Im Berichtsjahr wurden 48 626 Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz (BtMG) ermittelt. Im Vergleich zum Vorjahr stellt dies einen Rückgang von 34,2 Prozent dar.
- 16,8 Prozent der Tatverdächtigen waren unter 21 Jahre alt.
- Der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger lag bei 33,7 Prozent.

Kriminalität im Kontext von Schule



13 735 Fälle „Ereignis Schule“

Aufklärungsquote: 60,4 %; Anteil Versuche: 4,2 %



- 2,5 % „Ereignis Schule“ (- 345 Fälle)



10 153 Tatverdächtige für „Ereignis Schule“

davon 75,2 % männlich und 24,8 % weiblich

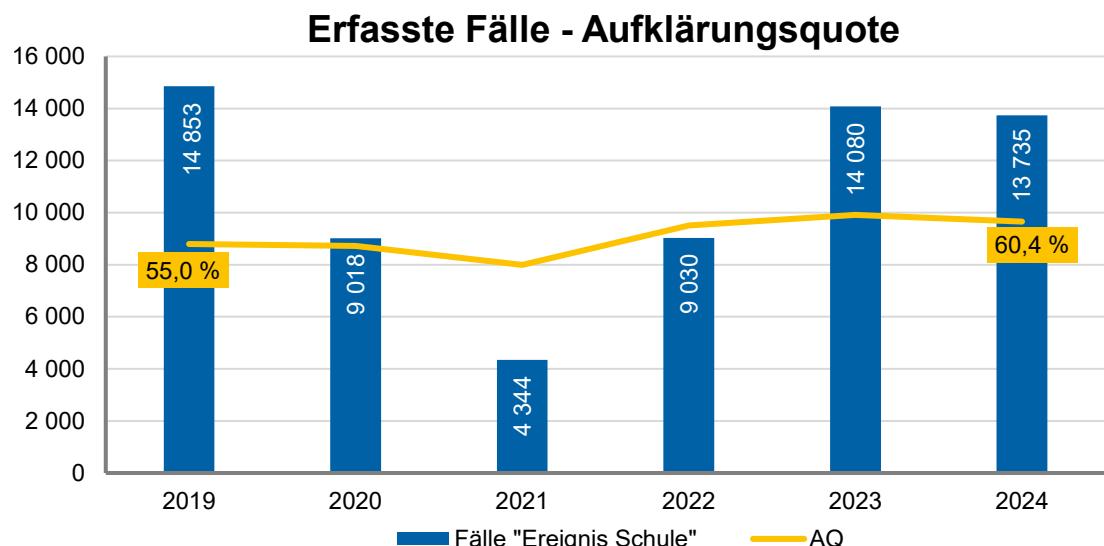


7 331 Opfer für „Ereignis Schule“

davon 60,2 % männlich und 39,8 % weiblich



Sofern eine Tathandlung unmittelbar schulischen Bezug erkennen lässt, erfolgt die Erfassung über das **Ereignis schulische Veranstaltung, bzw. ehemals Ereignis Schule**; hierzu zählen neben den klassischen Unterrichtsveranstaltungen bspw. auch Klassenfahrten und der Schulsport außerhalb des Schulgeländes. Der Schulweg gehört seit dem Berichtsjahr 2024 nicht mehr dazu. Des Weiteren wurde die Förderschule zu der Institution Schule ergänzt.



Kriminalität im Kontext von Schule

Delikt	Anzahl Fälle „Ereignis Schule“		
	2023	2024	Zu-/Abnahme in %
Straftaten insgesamt	14 080	13 735	- 2,5
Raub, räuberische Erpressung	167	128	- 23,4
Körperverletzung insgesamt	4 699	4 437	- 5,6
Gefährliche und schwere Körperverletzung	1 324	1 210	- 8,6
Vorsätzliche einfache Körperverletzung	3 299	3 165	- 4,1
Nötigung, Bedrohung	1 094	1 071	- 2,1
Diebstahl insgesamt	4 508	4 342	- 3,7
Sachbeschädigung	794	1 021	+ 28,6
Rauschgiftdelikte (BtMG)	259	142	- 45,2

- In insgesamt 13 735 Fällen stand die Tathandlung in einem unmittelbaren schulischen Bezug, unabhängig davon, ob es sich bei der Tatörtlichkeit um eine Schule handelte.
- 4 521 Fälle (32,9 %) der insgesamt 13 735 registrierten Straftaten im Zusammenhang mit schulischen Veranstaltungen entfielen auf Gewaltdelikte.
- An den Straftaten im Kontext schulischer Ereignisse waren Tatverdächtige aus den einzelnen Altersgruppen wie folgt beteiligt: 4 037 Kinder, 4 766 Jugendliche, 379 Heranwachsende und 971 Erwachsene.
- In allen Altersgruppen mit Ausnahme der Kinder (+ 0,8 %) sank die Anzahl der Tatverdächtigen im Vergleich zum Vorjahr.
- Von den insgesamt 10 153 ermittelten Tatverdächtigen waren 32,4 Prozent nichtdeutsch.

Cybercrime



22 842 Fälle

Aufklärungsquote: 33,4 %; Anteil Versuche: 7,3 %



+ 7,8 % Fälle (+ 1 661)



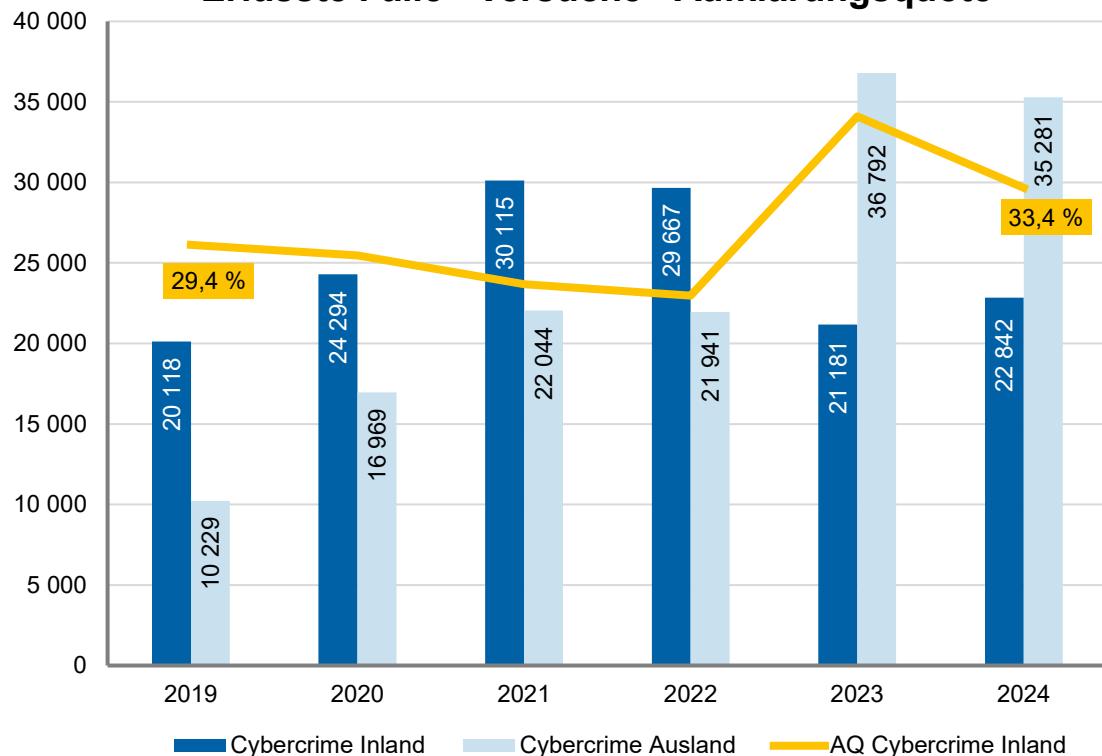
6 907 Tatverdächtige

davon 69,2 % männlich und 30,8 % weiblich



32,5 Mio. € Schadenssumme

Erfasste Fälle - Versuche - Aufklärungsquote



Cybercrime



Der Summenschlüssel der „Cybercrime“ umfasst folgende Delikte:

- Fälschung beweiserheblicher Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung
- Datenveränderung, Computersabotage
- Ausspähen, Abfangen von Daten einschl. Vorbereitungshandlungen und Datenhehlerei
- Computerbetrug

Straftaten, die außerhalb der Bundesrepublik Deutschland begangen wurden, sind nicht Bestandteil der Polizeilichen Kriminalstatistik. Liegt ihr Erfolgsort in Deutschland oder sollte der Erfolg nach der Vorstellung der tatverdächtigen Person in Deutschland eintreten (Versuch), werden sie als **Auslandsstraftaten** gemäß den Richtlinien für die Führung der Polizeilichen Kriminalstatistik gesondert erfasst (Auslands-PKS).

- Im Jahr 2024 wurden 35 281 **Auslandsstraftaten** in diesem Deliktsbereich erfasst. Im Vergleich zum Vorjahr sind solche Auslandstaten um 4,1 Prozent gesunken (2023: 36 792 Auslandsstraftaten).
- Im Berichtsjahr wurden 6 907 Tatverdächtige der Inlandsstraftaten ermittelt, davon waren 32,8 Prozent nichtdeutsch.
- Die 16 725 Fälle des Computerbetruges stellten hier einen Anteil von 73,2 Prozent der Cybercrime dar.
- In 59,1 Prozent oder 8 984 der vollendeten Inlandsstraftaten lag die Schadenshöhe unter 500 Euro.
- Betrachtet man die addierten Fallzahlen von In- und Auslandsstraftaten ergibt sich im Berichtsjahr ein Anstieg um 0,3 Prozent im Vergleich zum Jahr 2023 (+ 150 Fälle).

Ministerium des Innern
des Landes Nordrhein-Westfalen



Friedrichstraße 62-80
40217 Düsseldorf
Telefon: 0211-871-1111
E-Mail: Pressestelle@im.nrw.de

